

Wettbewerbe und Preise = Les concours et prix

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **43 (2004)**

Heft 4: **Landschaftsarchitektur im Aargau = L'architecture du paysage en Argovie**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausblick vom Platz auf den See und die Kissling Skulptur. Der verloren gegangenen raffinierten Räumlichkeit des ehemals weitläufigen Parks wird neu die völlige Offenheit der Rasenflächen gegenübergestellt. Alle niedrigen und strauchartigen Bepflanzungen wurden entfernt. Dadurch erzielten die verbliebenen und neu gesetzten Baumindividuen eine höhere Wirkung, welche durch punktuell konzentrierte, ausschliesslich weiss blühende Stauden ergänzt wird. Der vorhandene Baumbestand wird um einzelne besondere Laub- und Nadelbäume erweitert. Dabei wird auf typische, im 19. Jahrhundert häufig verwendete Baumarten zurückgegriffen, die schon den Park der Villa Rose auszeichneten. Konzeptfremde Gehölze, zu alte oder kranke Bäume wurden gerodet. In Ergänzung der quadratischen Platzfigur wird dem Gebäude ein Wasserbecken mit Seerosen vorgelagert. Die

stille, spiegelnde Wasserfläche ist mit dem Rasen bündig. Pollerleuchten erhellen die Gehflächen. Einige der malerischen Altbäume sowie die Baumreihe entlang der Strasse werden mit Bodeneinbauleuchten hervorgehoben. Weitere vier Bodeneinbauleuchten betonen die Rankstelen am See. Der Kinderspielplatz wird auf die Schnittstelle mit der Badeanstalt verlegt, es wird ein Sandspielplatz eingerichtet. Unter der malerischen Buchengruppe entsteht ein Spieldörfchen, in dem Kletterturm, Rutsche und Schaukeln das bestehende Angebot ergänzen. Der Kinderspielbereich ist mit einer niedrigen Hecke eingefasst.

■ DER BSLA GRATULIERT

Verschiedene Mitglieder des BSLA konnten in den vergangenen Monaten «runde» Geburtstage feiern. Der BSLA gratuliert Peter Amman, Zürich, der am 6. Juni

diesen Jahres sein 85. Lebensjahr vollendete. Gianni Biaggi, Lausanne, feierte am 3. Juli seinen 70. Geburtstag, er ist als Kassenverantwortlicher der Regionalgruppe Westschweiz immer noch für den BSLA aktiv. Drei weitere Jubilare vollendeten ihr 65. Lebensjahr: Paul Schönhöfer, aus Riehen, feierte seinen Geburtstag am 15. Juli, und Franz Josef Meury, Bolligen, am 3. August 2004. Auch Bernd Schubert, Effretikon, weiterhin Redaktionsleiter von anthos und Professor für Landschaftsplanung an der HSR, feierte am 4. November seinen 65. Geburtstag. Anthos wird in einem der nächsten Hefte seine Arbeit würdigen.

Der BSLA wünscht allen Jubilaren einen glücklichen Ruhestand bei guter Gesundheit und eine friedvolle Zeit im Kreise ihrer Familie und Freunde – bzw. weiterhin eine erfolgreiche Tätigkeit für die Landschaftsarchitektur.

Wettbewerbe und Preise

Les concours et prix

■ UMWELTPREIS DER SCHWEIZ

Die Stiftung Pro Aqua-Pro Vita schreibt zum fünften Mal den «Umweltpreis der Schweiz» aus. Bis zum 15. Dezember 2004 können sich Privatpersonen, Firmen oder Institutionen aus allen Ländern bewerben. Gesucht werden innovative Technologien, Verfahren, Konzepte oder Produkte, die zum Umweltschutz und zum schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen beitragen. Der Gewinner des Umweltpreises erhält CHF 50 000.–. Die besten drei Projekte werden an einer Messe im Mai 2005 vor-

gestellt (Quelle Alpmedia).
Informationen:
<http://www.ilmac.ch/ca/i/cus/>

■ INTERNATIONAL PRIZE CARLO SCARPA FOR THE GARDEN

The jury decided to dedicate the 15th edition of The International Prize Carlo Scarpa for the Garden, 2004, to the Kongenshus Mindepark in Denmark. Territory of one thousand two hundred hectares of moor, amongst those few that survived the centuries-old decontamination in Jutland (Denmark),

Kongenshus Mindepark was declared Memory Park because of the initiative of the farmers. Between 1945 and 1953 the landscape-architect Carl Theodor Sørensen (1893–1979) and the architect Hans Georg Skovgaard (1898–1969) were entrusted of giving a memorial form to one of the small glacial valleys inside the park. The Memory Valley was born, milestone of the 20th century landscape architecture, the park opened June 10th 1953 with the attendance of King Frederik IX and Queen Ingrid. Thirty nine illustrated blocks engraved with the names of the

communities and families that worked for the decontamination, and smaller rocks, are placed along a valley that – slightly winding and with soft banks – ploughs the moor and ends in wide ellipse where every year thousand of Danish meet to remember the long history of the transformations of their land and the vicissitude of the farmers that decontaminated it. Information:

Studio Pesci, Bologna, phone 0039-051-26 92 67, info@studiopesci.it or www.fsbr.it

■ **CONCOURS D'IDÉES DE LA ROUVENAZ MONTREUX**

La Municipalité de Montreux souhaite valoriser l'espace public de la Rouvenaz, compris entre le lac et le front bâti de la Grand-Rue, du Marché Couvert à l'Eurotel. Dans le but d'obtenir un éventail de propositions de grande qualité d'une part, et des solutions caractéristiques de l'identité montreu-sienne d'autre part, la Municipalité, par le biais du Service de l'urbanisme, a organisé un concours d'idées en procédure ouverte selon le règlement SIA 142. L'espace de la Rouvenaz, connu jadis sous le nom de «Jardins anglais», a subi de profondes mutations dans la deuxième partie du 20^e siècle. Les causes en sont diverses: pression croissante de la circulation automobile, besoins en places de stationnement, nouvelles formes de mobilité, augmentation constante des équipements techniques et des acteurs intervenant sur l'espace public. Le dessin de l'origine du «Jardin anglais», clair, simple et en ouverture sur le lac, a peu à peu cédé la place à une fragmentation et un encombrement qui porte atteinte à la qualité de l'usage et de l'image de cette «vitrine urbaine». La Municipalité entend redonner à ce compartiment de territoire une cohérence et une

Le projet lauréat du concours d'idée de la Rouvenaz du bureau Planum, Peter Wullschleger architecte-paysagiste HES FSAP, La Chaux-de-Fonds.

homogénéité qui soient en accord avec la charge symbolique des lieux et le prestige qu'évoquent les quais de Montreux pour les rives lémaniques; les propositions devaient prendre en compte les objectifs principaux suivants: Améliorer l'image de la «vitrine de Montreux» en mettant en valeur son potentiel d'animation et d'exploitation touristique; intégrer le lac et la rive à la ville en renforçant les liens fonctionnels, spatiaux et visuels entre le front bâti et la rive;

prendre en compte l'échelle urbaine du secteur tout en reconnaissant celle des espaces en réalisant un projet d'aménagement global; reconnaître la Grand-Rue en sa qualité de réseau principal régional, tout en répartissant de manière plus équitable l'espace disponible entre usagers au regard de la fonction sociale de cette voie.

Premier prix: «R & B (Rhythm'n'Blues)» Planum, La Chaux-de-Fonds. Peter Wullschleger, architecte-paysagiste HES FSAP; co-dex Production Ltd, Bienne, collaborateurs Ueli Denzler, Michael Rothenbühler.

Deuxième prix: «Horizons lointains» Juli Imholz, architecte EPFL, Lausanne, collaborateurs Chantal Billaud, Gilles Chotard.

Troisième prix: «Keller-Schöni-Schifferli, architectes-paysagistes FH BSLA, Berne, collaborateurs: Simon Schöni, Marcus Schifferli, Tina Kneubühl, Andrea Bestel; SMT AG, Ingenieure + Planer, Berne et Soleure, collaborateurs

Markus Reichenbach, Markus Hofstetter; Mantegani & Wyseier, Ingenieure und Planer, Bienne, collaborateur Ruedi Wyseier.

Quatrième prix: «Vitrine bleue», fastt, Fontainvent, Maurizio Tempesta, Fabien Steiner, Julien Fonet, Antonio Tramparulo, Daniel Sallin, collaboratrice Catherina Weis.

■ **VERDIENSTKREUZ FÜR BGL-PRÄSIDENT**

Als eiserner Verfechter einer nachhaltigen Gestaltung der Umwelt und dabei als überzeugter Anhänger der Vereinbarkeit von Ökologie und Ökonomie wurde der Präsident des deutschen Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BGL) und Vizepräsident der Aktionsgemeinschaft Wirtschaftlicher Mittelstand (AWM), Werner Küsters, mit dem «Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland» ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde an den in vielen Bereichen «grünen» Bauens ehrenamtlich engagierten Unternehmer aus Neuss-Rosellen durch Bundespräsident Johannes Rau verliehen. Werner Küsters ist seit 1991 im siebenköpfigen Präsidium des BGL aktiv, dem bundesweit mehr als 2700 Mitgliedsfirmen (insgesamt rund 70 000 Beschäftigte) angeschlossen sind.

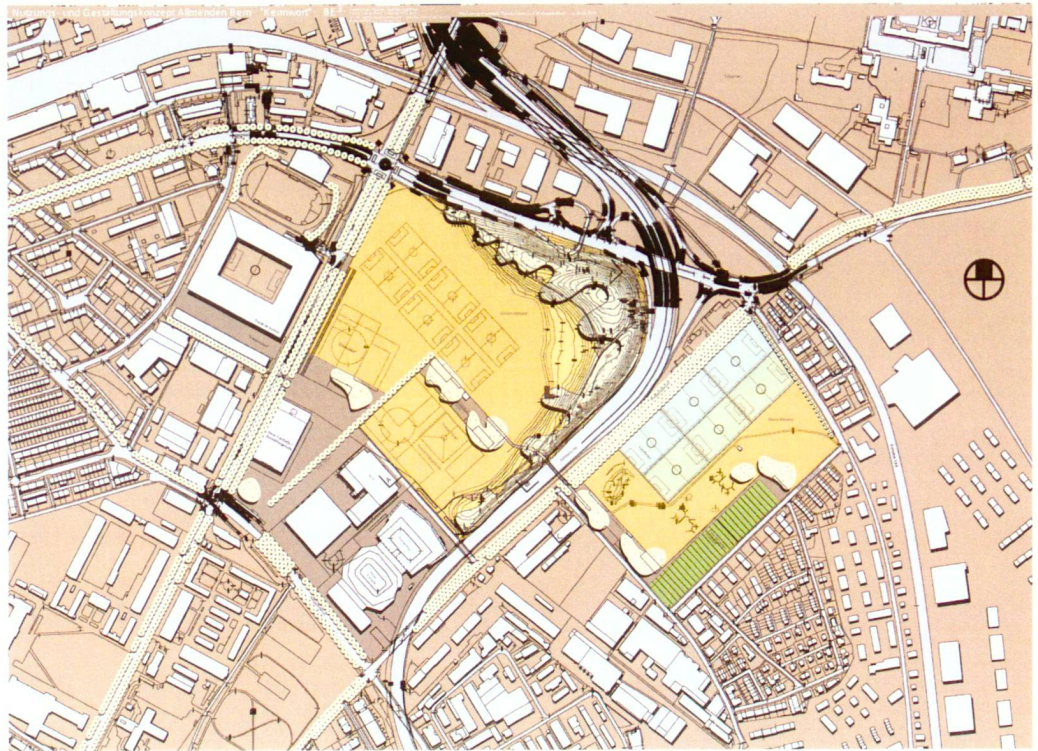


STUDIENAUFTRAG GESTALTUNGSKONZEPT ALLMENDEN BERN

Die Berner Allmenden werden vielfältig genutzt, sei es als Sport- und Freizeitanlagen, als Ausstellungsgelände und Übungsplatz für das Militär, als Familiengartenareal oder als Parkplatz. Der Nutzungsanspruch nimmt insbesondere auch durch zahlreiche Bauprojekte ständig zu. Im Jahre 2000 hat der Gemeinderat der Stadt Bern das Landschaftsentwicklungskonzept Bern Nord und Ost genehmigt. Es verlangt für die Grosse Allmend eine gestalterische Aufwertung von Teilbereichen, klare, sichere und gut gestaltete Verbindungen zum angrenzenden Quartier sowie die Aufwertung und Entwicklung der Naturobjekte. Auf der Kleinen Allmend sind Temporärparkplätze sowie, gemäss Sportanlagenplanung Kleine Allmend vom April 2003, neue Sportfelder vorgesehen. Die Aufgabe der Studienaufträge war die Erarbeitung eines zukunftsorientierten Nutzungs- und Gestaltungskonzeptes für die Grosse und die Kleine Allmend, welches auch als Grundlage für weitere Projekte dienen soll. Drei Landschaftsarchitekturbüros wurden für diese Studie beauftragt, es waren neben dem Siegerteam Zulauf Seippel Schweingruber GmbH aus Baden das Büro H. Klötzli, B. Friedli sowie Moeri & Partner AG, beide aus Bern. Das Beurteilungsgremium empfiehlt die Weiterbearbeitung der Studie von Zulauf Seippel Schweingruber als visionäres, zukunftsorientiertes Konzept mit grosser Flexibilität hinsichtlich der Realisierung.

Das Konzept

Die laufende Vereinnahmung des Ortes wird über das Einsetzen eines Freiraumkorridors, welcher Grosse und Kleine Allmend verbindet und gleichzeitig die Grün-



räume strukturiert, eingebunden. Die für alle nutzbare Allmend wird zum gestalteten, öffentlichen Park transformiert, ohne auf die vorhandene Weite und die vielschichtige, wechselnde Nutzbarkeit zu verzichten. Mit der Einführung einer dritten Baumreihe entlang der Papiermühlestrasse und Bolligenallee werden die historischen Alleen als Orte mit Promenadenqualität und als wichtige städtebauliche Elemente unterstützt. Der Hyspähügel wird zurückgebaut und bewirkt so eine räumliche Aufweitung des Gesamtbereichs. Drei Aktivierungselemente werden präzise im Freiraumkorridor gesetzt: ein allmendseitiges Gegenstück zum Stadionplatz mit hoher Aufenthaltsqualität, die neue Mitte der Grossen Allmend sowie ein Element mit Quartierparkcharakter als Anbindung Richtung Ostermundigen und Auftakt zur Kleinen Allmend. Das Konzept überzeugt durch einen pragmatischen Umgang mit den flächenintensiven Nutzungsansprüchen unter Berücksichtigung der bestehenden und Schaffung neuer räum-

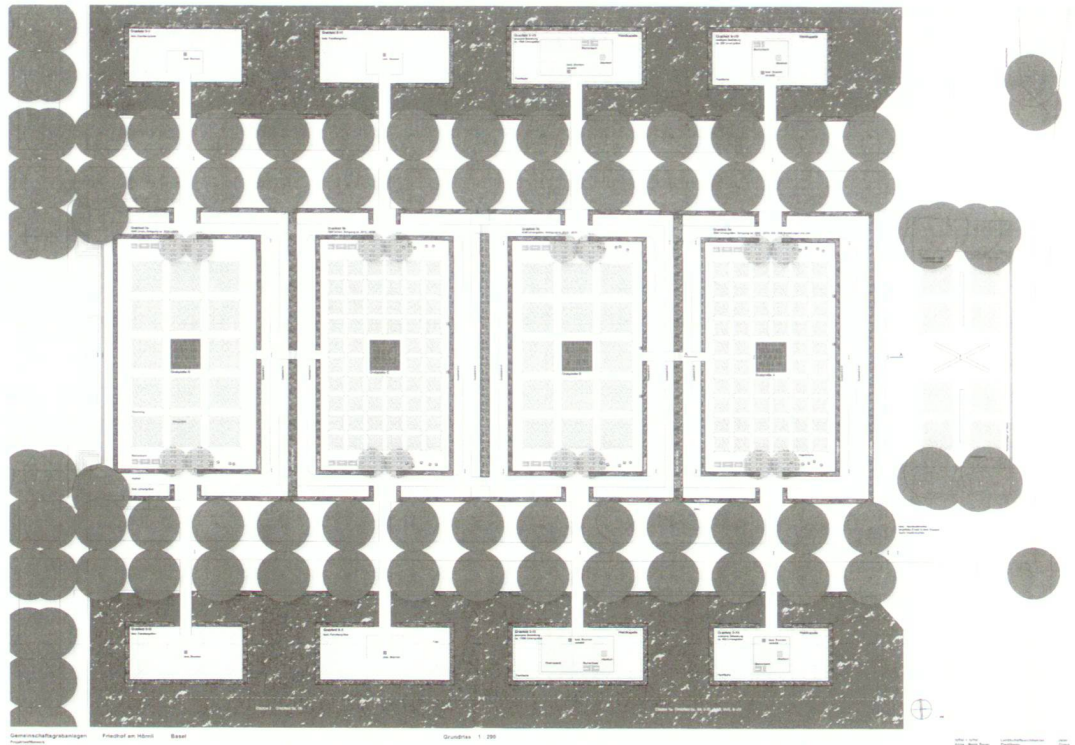
licher Qualitäten, es weist eine hohe Robustheit bezüglich der noch nicht klar definierten Vorhaben in nächster Umgebung aus.

PROJEKTWETTBEWERB FRIEDHOF AM HÖRNLI BASEL-STADT

Das Baudepartement Basel-Stadt, mit Stadtgärtnerei und Friedhöfe, veranstaltete einen Projektwettbewerb auf Einladung zur Erlangung von Lösungsvorschlägen für die Gestaltung einer Gemeinschaftsgrabanlage auf dem Basler Zentralfriedhof «Friedhof am Hörnli». Von den fünf eingeladenen Projektteams aus Landschaftsarchitekten und Künstlern wurden die Vorschläge fristgerecht eingereicht und im August von der Jury beurteilt. Der Friedhof am Hörnli wurde 1932 als Zentralfriedhof der Stadt Basel eröffnet. Dem damaligen Bestattungsmodus entsprechend liegen die Schwerpunkte der Grabfeldnutzungen auf Erd- und Urnenbestattungen

Das Siegerkonzept für die Berner Allmenden von Zulauf Seippel Schweingruber AG, Baden, wird durch den neuen Freiraumkorridor und die Baumalleen geprägt.

Das erstrangierte Projekt zur Gestaltung des Gemeinschaftsgrabes Friedhof am Hörnli von ryffel + ryffel Landschaftsarchitekten, Uster, sieht eine am historischen Vorbild orientierte Grabfeldaufteilung vor.



traditioneller Art. Seit 1941, mit der Eröffnung des «Grab der Einsamen» stieg die Nachfrage nach einer Beisetzung im Gemeinschaftsgrabfeld stetig an. Heute beträgt der Anteil der Beisetzungen im Gemeinschaftsgrab 38 Prozent der jährlichen Bestattungen. Gestalterisch und flächenmässig wurde diesem Umstand bisher jedoch nicht Rechnung getragen. Dem soll die neue, zeitgemäss gestaltete Gemeinschaftsgrabanlage nun Abhilfe schaffen. Bestattungen sollen sowohl mit als auch ohne Namensnennung möglich sein. Die Jury empfiehlt das Projekt von ryffel + ryffel zur Weiterbearbeitung und rangierte die Eingaben folgendermassen:

Erster Preis: ryffel + ryffel, Landschaftsarchitekten BSLA SIA, Uster, Mitarbeit: Sandra Ryffel-Künzler, Thomas Ryffel, Barla Genelin; Plastikerin Anna-Maria Bauer, Zürich.

Zweiter Preis: Zulauf Seippel Schweingruber, Landschaftsarchitekten BSLA SIA, Baden, Mitarbeit: Esther Brunner; Bildhauer und Architekt Christoph Haerle, Zürich.

Dritter Preis: Dipol Landschaftsarchitekten, Basel, Mitarbeit: Massimo Fontana, Andy Schönholzer, Robert Adam, Xenia Kremlacek; Künstler Remo Hobi, Basel.

Nicht platziert wurden die Projekte von Schönholzer + Stauffer, Landschaftsarchitekten BSLA, Riehen, und Guido Bossard, Landschaftsarchitekt BSLA, Oberdorf.

Das erstrangierte Projekt schlägt eine ruhige, kontemplative Gestaltung vor, welche eine Varianz der Felder ermöglicht, und die Gesamtgestaltung der Abteilung an den historisch überlieferten rahmenden Strukturen und den vier bestehenden terrassierten und gestaffelten Sektionen orientiert. Die flankierenden Hainbuchen-Alleen werden wieder freigestellt und die Grabfelder mit geschnittenen Hecken umpflanzt. Für jede Sektion ist eine rasterartig aufgeteilte Wiesen- und Rasenfläche in deren Zentrum die grosse Gedenktafel aus Messing zu liegen kommt. In diese Tafel werden in rhythmischer Anordnung mit jeder Urnenbeisetzung

mosaikartig Erinnerungsstücke eingelassen, die eine Identifikation mit der Grabstätte ermöglichen. Bei den Zugängen zu den grossen Grabfeldern sind «Blumenbänke» als Orte für die Blumenablage vorgesehen; als Sitzgelegenheit werden mobile Stühle angeboten. Die seitlichen, von den Verfassern als «Waldkapellen» bezeichneten Waldlichtungen dienen für Abdankungsfeierlichkeiten, aber auch als Ort für anonyme Urnenbestattungen und für das Ausstreuen der Asche. Das Konzept überzeugte durch seine grosse Klarheit, Präzision und Konzentration der Massnahmen und durch die Einheit zwischen künstlerischer Intervention, räumlicher Gliederung, zeremoniellem Ablauf, Materialität und Pflanzenverwendung.

PRIX DE L'INNOVATION
«A PIED, C'EST SÛR»

Le cinquième Prix de l'innovation «A pied, c'est sûr» a été décerné en septembre 2004 à la ville de Granges. A la fois hôtesse de

l'événement et lauréate du concours, Granges se voit récompensée pour le réaménagement exemplaire de sa route principale en une zone de rencontre sécurisée pour les piétons. L'ouverture de l'autoroute A5 l'a rendu possible: Granges modifiait dès avril 2002 l'aménagement et l'exploitation de sa route principale pour rendre aux piétons et aux cyclistes l'espace qui leur appartient – jusque là, 14 200 véhicules traversaient quotidiennement le centre de Granges! Réaménagement de la chaussée, ajout d'espaces verts et éclairage moderne ont non seulement contribué à rendre l'espace plus sûr pour les piétons, mais en font un centre d'achat attrayant. Ce remodelage profite

aussi aux personnes âgées qui ne doivent plus emprunter un passage sous-terrain malaisé. Dorénavant, il leur suffit de traverser la chaussée, où elles ont la priorité. C'est Boris Banga, Conseiller national et syndic de Granges, qui a reçu ce prix qu'il considère à la fois comme «une reconnaissance et un engagement». Il a souligné la nécessité d'une cohabitation conviviale entre les différents usagers du trafic: «garantir la sécurité des plus vulnérables, sans pour autant astreindre les automobilistes à d'inutiles chicanes». Les autres distinctions ont été remises à Baar pour le réaménagement de la place de la gare, à Bâle pour la création de traversées piétonnes sûres, à

Bienne pour la zone de rencontre de la Place Centrale, Genève pour le travail de communication «Les yeux de la Ville», à Giubiasco pour le giratoire Piazza et zone 30, à Lyss pour la zone de rencontre Bahnhofstrasse, à Soleure pour le concept de mobilité piétonne et vélo, à Zurich pour le travail de communication «Mobilsiele 2003», ainsi qu'à la coopérative Hagenbrünneli à Zurich pour la restructuration du trafic dans le quartier Lerchenberg. La brochure «Portrait des 10 lauréats» peut être commandée à dok@verkehrsclub.ch ou à info@fussverkehr.ch. Renseignements: ATE, téléphone 031-328 82 50/52, www.prixpieton.ch

Mitteilungen der Hochschulen Communications des écoles



DOMINIK SIEGRIST NEUER
CIPRA-PRÄSIDENT

An der Delegiertenversammlung der CIPRA in Kranjska Gora (Slowenien) wurde Dominik Siegrist zum neuen Präsidenten der Internationalen Alpenschutzkommission (CIPRA International) gewählt. Der promovierte Geograph ist Dozent an der Hochschule für Technik Rapperswil HSR, Abteilung Landschaftsarchitektur, und Mitarbeiter der Forschungsstelle für Freizeit, Tourismus und Landschaft (HSR-FTL). Die im Jahre 1952 gegründete CIPRA International ist der Dachverband von rund 100 Alpin- und Umweltschutzorganisationen in sieben Alpenländern mit gesamt über fünf

Millionen Mitgliedern. Schwerpunkte in der Arbeit der CIPRA bilden die Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung im Alpenraum sowie der Schutz und die Aufwertung der alpinen Natur und Landschaft.

■ VERANSTALTUNG ZUR «ECHTZEIT-PLANUNG»

Die Welt der Pläne erschliesst sich eher Fachleuten, weniger jedoch den betroffenen Laien. Pläne beinhalten Kürzel und Symbole, die vielen Bürgern nicht verständlich sind und der Weg in die Verwaltung, wo die Pläne für eine begrenzte Zeit ausliegen, ist vielen zu ungewohnt und zu weit. Auch Modelle verlangen immer noch einen hohen Grad an Vorstellungskraft. Kurzum, wenn die Kinder zu Hause den Gameboy

in bester 3D-Graphik navigieren, dann reicht auch den Eltern ein Plan an der Wand oder eine Schwarz-Weiss-Folie in der Bürgerversammlung nicht mehr aus, um Planung zu verstehen. Vielleicht liegt die Lösung für das Problem der Kommunikation von Planung in Echtzeit? Echtzeitmodelle haben im Gegensatz zu Animationen den Vorteil, dass man sich interaktiv in ihnen bewegen kann. Mit Hilfe von High-Tech-Graphikkarten, die mittlerweile in allen PC-Systemen eingebaut sind, können Berechnungen in Echtzeit, das heisst mit mehr als 25 Bildern pro Sekunde, ausgeführt werden. Im Rahmen einer Veranstaltung an der Abteilung Landschaftsarchitektur der HSR, am 15. Februar 2005, werden verschiedene Herangehensweisen an den «Einsatz von Echtzeit» in der Planung präsentiert